

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 S. Beförder.-Geb., zur 38 S. Zustellungsgeb.; d. Vg. M 1.40 einschl. 20 S. Aussträgergeb.; Einzelst. 10 S. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannend. / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 16 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Gagald.

Nummer 292

Altensteig, Samstag, den 13. Dezember 1941

64. Jahrgang

Neuer Abschnitt des Krieges

„Ein Jahr größter Entscheidungen steht vor uns“

Mit den weltgeschichtlichen Ereignissen des 11. Dezember ist der Sinn des gewaltigen Kampfes, der heute keinen Staat und keine Nation unserer Erde außerhalb seines Bannkreises läßt, in seiner ganzen umfassenden Bedeutung enthüllt worden. Die Worte des Führers im Deutschen Reichstag unterzeichnen sich in einem wesentlichen Punkte selbst von den größten staatsmännlichen Darlegungen Adolfs Hitlers in der Vergangenheit. Nachdem der Feuerbrand der von Roosevelt und Churchill geschürten Kriegesche auf fast die gesamte zivilisierte Welt übergesprungen ist, entsfielen zum erstenmal alle diplomatischen und politischen Rücksichten auf ein mögliches Einlenken oder einen Durchbruch der Vernunft bei unseren Gegnern. Sie hatten sich in der Entschelung des Krieges im pazifischen Raum so sehr an allen Banden sittlicher Verantwortung gegenüber dem Schicksal der Menschheit gelöst, daß das Verbrechen ihrer Tat mit unerbittlicher Schöngelöstigkeit angeprangert werden konnte. Dieser Aufgabe unterzog sich der Führer in der bedeutungsvollen Kundgebung dieses Dezembermittags. Er rechnete ab. Und wie der Umkreis des neuen Weltkrieges in noch vor kurzem kaum erahntem Ausmaße gewachsen ist, so wuchsen auch die Worte des Führers weit über die Anlässe bisheriger Redenschichten hinaus.

Wenn der Führer seine Rede mit Rückblicken auf vergangene Geschicke durchsetzte, so klangen auch diese anders als sonst. Das heutige Europa ist nicht mehr das vor zwei Jahren. Zum erstenmal sprach Adolf Hitler offen davon, was sich inzwischen an der westlichen Grenze unseres Ostens von Rixenes bis zur spanischen Grenze verändert hat. Ein neuer Westwall ist entstanden, aber diesmal nicht nur ein deutscher, sondern ein europäischer, mit Stützpunkten größten Ausmaßes, unangreifbaren Marinebasen, zahllosen Flugplätzen, vielen Hunderten von Batteriekstellungen und neuen Eisenbahnen und Verkehrslinien. Dieses Werk deutscher Gründlichkeit macht unseren Kontinent nach dem Atlantik hin ebenso unüberwindbar wie der Siegeszug der deutschen Armeen für immer den europäischen Osten vor dem Eindringen tatarischer Horden schützt. Das englische und amerikanische Geschwäh von einer „Festlandsmaße“ ist damit ein für allemal als ein löcheriger Selbstbetrug entlarvt worden.

Die gleiche klare Bewußtheit von der besonderen europäischen Mission erfüllte auch die Worte des Führers über das geistige Wachstum unseres Kontinents. In ihnen klangen viele Gedanken wider, die bei der letzten Konferenz der europäischen Außenminister in Berlin eine wesentliche Rolle gespielt haben. Man spürte an ihnen unmittelbar, wie breit die Basis ist, auf der der europäische Verteidigungskampf gegen Ost und West heute geführt wird und welche sinnlose Arbeit sich unsere Feinde vornehmen, wenn sie diesen gewachsenen Organismus der kontinentalen Völkergemeinschaft wieder hoffen in Teile zerschneiden zu können. Freilich, es sind auch in den letzten Monaten wieder schwere Wutopfer für diese Rettung unseres Lebens von der bolschewistischen Ueberflutung gebracht worden. Aber die Zahlen, die der Führer nannte und deren innerer Verpflichtung sich kein Deutscher jemals entziehen wird, sind auch gegenüber den Opfern des Weltkrieges unvergleichlich gering. Die Toten der einen Somme-Schlacht fielen in Kämpfen, deren Geländegeheim nur wenige Kilometer betrug. Die Helben der Ostfront aber gewannen für Deutschland einen Raum, der auf nahe und weite Sicht unser Volk gegen jeden Versuch der Auszehrung und der Erschöpfung seiner Wachtmittel feilt.

Nach diesen grundsätzlichen Darlegungen öffnete die Abredung des Führers mit Roosevelt den weiten Raum der im tiefsten erregenden gegenwärtigen Entscheidungen. Das deutsche Volk empfand die Beschlüpfungen, die von Roosevelt über den Ozean geschleudert wurden, als eine unerhörte Beleidigung und Herausforderung. Es gehörte ein Uebermaß von Geduld dazu, um diese sich ständig heftigeren Aggressionen und aktiven Brüstungen aller Art an dem Schilde eines eisenharten Schweigens abprallen zu lassen. Aber die Absicht, die Adolf Hitler jetzt Roosevelt erteilte, war in diesen Monaten selbst bis zu einer unerhörten Kraft angewachsen. Die persönlichen und sachlichen Momente für den deutschen Verteidigungskampf der eng verbündeten Völker Deutschlands, Italiens und Japans gegen die USA und Großbritannien sind in den Darlegungen des Führers, in dem Abkommen über die gemeinsame Waffenbrüderschaft, das eine logische Auslösung des Paragrafen 3 des Dreimächtepakts darstellt, und in der dem USA-Geschäftsträger in Berlin überreichten Note mit äußerster Klarheit herausgearbeitet worden. Wenn je ein Kampf seine tiefste Berechtigung in sich trug, so ist es dieser, der von der jüdischen Habseligkeit am Roosevelt entfesselt wurde. Die Fronten auf der ganzen Welt sind gelöst. Ein neuer Weltkrieg wird die Entscheidungen und den Sieg schaffen.

Aus den dunklen Wolken, die sich seit langem am politischen Horizont des Stillen Ozeans zusammengelagert hatten, ist sich der Blick herniedergerückt. So sehr er zu erwarten war, so viel man in Amerika seit Wochen davon geredet hatte, so unerwartet kam er dann doch. Denn es war nicht Herr Roosevelt, der diesen Blick schleuderte, sondern Japans Schlaglicht mit gleicher mächtiger Energie zu. Was hatte man erwartet, nur das nicht. Die Behütung in den durch die Roosevelt'sche Kriegesche schon seit langem in einen Zustand hysterischer Erregung gefallenen Vereinigten Staaten war entsprechend groß. Sie wurde noch größer, als die ersten Erfolge der japanischen Aktionen be-

kannt wurden. Zwei Schlachtschiffe versenkt, vier weitere und vier Zerstörer beschädigt, Wake-Insel und Guam von den Japanern besetzt, die Midway-Insel unter dem Feuer japanischer Schiffsgechüße, Landung der Japaner auf den Philippinen und an der Ostküste Malapas, Einmarsch in Thailand, Vormarsch auf die Burmastraße, Hongkong blockiert, dazu überall zerstörte Flugzeughallen und Flugplätze und dann wieder die Versenkung von zwei oder drei der modernsten britischen Schlachtschiffe — das ist wirklich ein bißchen viel auf einmal für die Amerikaner, die geglaubt hatten, daß sie mit ihrem Präsidenten ruhig dem Kriege nachrennen könnten, weil der Krieg niemals zu ihnen kommen könne. Jetzt sieht der Krieg ganz anders aus, als man ihn sich vorgestellt hatte. Das mißachtete, in den Spalten der amerikanischen Zeitungen schon hundertmal vernichtete und austadierte Japan erwies sich zu einer umfassenden militärischen Aktion fähig, die trotz der richtigen Entfernungen wie ein Uhrwerk abrollte und heute schon eine völlige Wandlung der strategischen Lage im Pazifik herbeigeführt hat. Es ist nicht nur das Kräfteverhältnis der gegenseitigen Seestreitkräfte entscheidend zu Japans Gunsten verändert worden, sondern die Vereinigten Staaten haben bereits einen großen Teil ihrer Verbindungslinien über den Pazifik verloren und müssen damit rechnen, daß ihnen die Basis ihrer Kriegführung in Ostasien — die Philippinen — in absehbarer Zeit verloren geht.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Vier britische Schiffe mit 27 000 BRT. versenkt — Zwei Bewachungsjagzeuge und ein Tanker beschädigt — Vom 3. bis 9. Dezember verloren die Engländer 69 Flugzeuge Kämpfe in Nordafrika gehen weiter

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront fanden auch gestern nur örtliche Kampfhandlungen statt.

Im Atlantik versenkten deutsche Unterseeboote vier britische Schiffe mit zusammen 27 000 BRT., darunter einen großen Tanker. Außerdem wurden zwei Bewachungsjagzeuge und ein Tanker durch Torpedotreffer schwer beschädigt. Wirbelungslose Seestreitkräfte der britischen Luftwaffe richteten sich am gestrigen Tage gegen den Raum der Deutschen Bucht, in der vergangenen Nacht gegen Nord- und Westdeutschland. Hierbei wurden zwei feindliche Bombenflugzeuge abgeschossen.

In Nordafrika gehen die Kämpfe weiter. Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe zerstörten Panzer- und Kraftfahrzeugkolonnen der Briten. Bei den sich entwickelnden Luftkämpfen schossen deutsche Jäger sechs feindliche Flugzeuge ab. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht den Hafen von Tobruk und Eisenbahnziele bei Sidi Barani. In der Zeit vom 3. bis 9. Dezember verlor die britische Luftwaffe 69 Flugzeuge, davon 34 im Mittelmeer und in Nordafrika. In der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 18 eigene Flugzeuge verloren.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Feindliche Angriffe bei Tobruk zurückgewiesen — Deutsche Jagdflugzeuge schossen sechs Briten ab

Das Kom. 12. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

In der Maritima nehmen die Kämpfe westlich von Tobruk ihren Fortgang. Neue starke von Panzerkampfwagen unterstützte Angriffe des Feindes wurden zurückgewiesen. In der Gegend von Sollum und Bardia beiderseitige erhöhte Artillerietätigkeit. Stukas und Biachiatelli bombardierten wiederholt Kraftwagenansammlungen und Kraftwagenkolonnen im Gebiet von Bir Hacheim.

In Luftkämpfen schossen deutsche Jagdflugzeuge sechs Flugzeuge ab. Der Flottverband, der am 10. Dezember Derna bombardiert hatte, wurde erneut von deutschen Flugzeugen angegriffen, die wieder Bombentreffer auf einem Kreuzer und einem Zerstörer erzielten.

Im mittleren Mittelmeer wurden zwei feindliche Flugzeuge von unseren Jagdflugzeugen abgeschossen. Bei einem Einflugversuch in die Bucht von Argostoli wurde ein drittes Flugzeug von der Bodendabwehr zum Absturz gebracht. Einnes unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

Am Morgen des 11. Dezember wurde Derna erneut von einem feindlichen Kreuzer und zwei Zerstörern beschossen. Das Lazarett „Principe di Piemonte“ erhielt wieder einige Treffer, die geringe Schäden verursachten. Die Küstenbatterien der Marine eröffneten das Feuer auf den Kreuzer, der wahrscheinlich getroffen wurde.

Andere Flugzeuge bombardierten den Flottenstützpunkt von La Baletta (Malta).

Die Rettungsoperationen der englischen Gefangenen, die sich an Bord des Dampfers befanden, der, wie im Wehrmachtsbericht vom 10. Dezember gemeldet, torpediert wurde, gestalteten etwa 1800 Mann, darunter einige Vermundete, zu retten.

Telegramme des Führers

an den König von Italien, den Tenno, den Duce und den japanischen Ministerpräsidenten

DRS. Berlin, 12. Dez. Am Tage des Eintritts Deutschlands und Italiens in den Krieg gegen die USA sandte der Führer an den König von Italien und Kaiser von Aethiopien das nachstehende Telegramm:

„Aus Anlaß der Unterzeichnung des Vertrages, durch den die Achsenmächte sich mit dem Kaiserreich Japan zu gemeinsamer Kriegführung und Zusammenarbeit zur Sicherstellung einer gerechten Neuordnung verbunden haben, sende ich Eurer Majestät zugleich mit meinen aufrichtigsten Grüßen die herzlichsten Wünsche für den weiteren Kampf der nunmehr eng verbundenen Waffen der drei Mächte.“

Dem Duce des verbündeten Italien sandte der Führer folgendes Telegramm:

„Am heutigen Tage des Abschlusses des Abkommens, durch das die Achsenmächte und Japan sich zu gemeinsamer Waffenbrüderschaft zusammenschließen, sende ich Ihnen, Duce, meine herzlichsten Grüße. Ich weiß mich mit Ihnen einig in der Gewißheit, daß dieser Akt sich als sichere Bürgschaft des gemeinsamen Sieges der drei Mächte erweisen wird.“

Das Telegramm, das der Führer aus dem gleichen Anlaß dem Tenno übermittelte, lautet:

„An dem heutigen bedeutsamen Tage, an dem sich die Achsenmächte mit dem Kaiserreich Japan zu gemeinsamer Kriegführung bis zum gemeinsamen Siege verbunden haben, sende ich Eurer Majestät mit den aufrichtigsten Grüßen meine Glückwünsche zu den bisherigen großen Erfolgen der japanischen Wehrmacht sowie meine und des deutschen Volkes wärmsten Wünsche für den Sieg der japanischen Waffen.“

Dem kaiserlich-japanischen Ministerpräsidenten Generalleutnant Tojo telegraphierte der Führer wie folgt:

Aus Anlaß des heutigen Abschlusses des Abkommens zwischen den Achsenmächten und dem Kaiserreich Japan, durch das sich die drei Mächte zum gemeinsamen Kampfe, gemeinsamen Siege und gemeinsamen Aufbau in der Zukunft verbunden haben, sende ich Eurer Exzellenz meine herzlichsten Glückwünsche zu den schon erzielten so bedeutsamen Erfolgen der japanischen Waffen und verbinde damit die wärmsten Wünsche für den weiteren Fortgang des nunmehr gemeinsam geführten Kampfes.“

Telegramm des Reichsaußenministers

an Ciano und Togo

DRS. Berlin, 12. Dez. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop sandte an den Kgl. Italienischen Außenminister Graf Ciano folgendes Telegramm:

„An dem heutigen Tage, an dem die Botschafter Italiens und Japans zusammen mit mir das Abkommen unterzeichnet haben, das unsere drei Länder zu einer den Sieg verbürgenden Einheitsfront zusammenschließt, sende ich Ihnen, Heber Graf Ciano, meine herzlichsten Grüße und wärmsten Wünsche für den weiteren Erfolg unserer Waffen.“

An den kaiserlich-japanischen Außenminister Togo sandte der Reichsminister des Auswärtigen das nachstehende Telegramm:

„Nachdem ich heute mit dem kaiserlich-japanischen Botschafter, General Oshima, und dem Kgl.-Italienischen Botschafter Alfieri das Abkommen unterzeichnet habe, durch das die drei Mächte sich zu gemeinsamer Kriegführung bis zum gemeinsamen Siege und zur weiteren Zusammenarbeit zur Sicherstellung der von ihnen erstrebten Neuordnung verpflichten, sende ich Eurer Exzellenz aus Anlaß dieses bedeutsamen Ereignisses meine herzlichsten Grüße, mit denen ich meine wärmsten Wünsche für den weiteren Erfolg der japanischen Waffen verbinde.“

Tiefer Eindruck der Führer-Rede

„Ein neues Kapitel der Weltgeschichte hat begonnen“

Rom. Italien steht unter dem Eindruck des historischen, vom Führer und vom Duce angeländigten feierlichen Entschlusses Deutschlands und Italiens, gemeinsam mit Japan den Kampf gegen die angelsächsischen Demokratien bis zum Endsiege fortzusetzen und der Welt eine neue und gerechte Ordnung zu geben.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Agenzia Stefani“ schreibt mit Recht über die Führer-Rede, da es sich heute um einen Krieg zwischen Kontinenten handelt, den Kampf auf den europäischen Plan erhoben. Die durch den Führer erfolgte Anerkennung der kontinentalen Funktion Roms, das einst Europa schuf, zeige die wahre Einstellung des Germanentums zum Römertum. Mit großer Genugtuung sei in Italien die Ankündigung aufgenommen worden, daß die Westgrenzen Europas vom Nordkap bis zur spanischen Grenze zu einem festen Bollwerk ausgebaut wurden. Europa rücke sich für den großen Kampf, der ihm von den Angelsachsen aufgezwungen wurde.



Offenburg. (Strafstraft Niedertracht.) Der 30jährige verheiratete Heinrich Bayer, der in Hofweier anlässlich ist und nach Offenburg zur Arbeit ging, belästigte in unzüchtlicher Absicht die Frau eines im Felde stehenden Arbeitskameraden. Er erhielt von der Strafkammer des Landgerichts Offenburg 1 1/2 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

Bad Dürheim. (Flucht aus dem Leben.) In einer Wohnung wurde ein Mädchen, dessen Mutter vor einiger Zeit gestorben ist, passergiftet tot aufgefunden. Die Lebensdauer war etwa 30 Jahre alt und stand vor ihrer Heirat.

Steln b. Pforzheim (82jährige ertrunken.) In der Nacht zum Dienstag kürzte der 82jährige Schmied Karl Kopp in den Rumpelbad und ertrank.

Strasbourg. (Durch Handgranate getötet.) Zwei Arbeiter waren in der Nähe von Strasbourg in der ehemaligen Maginot-Linie mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Dabei stießen sie auf eine Handgranate, die explodierte und den 26jährigen Julius Wenz aus Saasenheim so schwer verletzte, daß er auf dem Wege ins Strasbourg-Bürgerhospital verstarb. Der zweite Arbeiter erlitt ebenfalls schwere Verletzungen.

Wohltätige Wirkung der Luftalarne

Am Tage vor Weihnachten 1916 kehrte die zwanzigjährige Norwegerin Agnes Dursen, die Tochter eines reichen Reeders in Bergen, von einem langen Schlausflug nach Hause zurück und klagte über schwere Kopfschmerzen und eine furchtbare Schwäche.

die ihr jede Bewegung schwer und schmerzhaft machte. Sie wurde zu Bett gebracht und verfiel in ein heftiges Fieber. Ein Anfall von Gehirnentzündung hatte das sehr schöne junge Mädchen ergriffen, und sie schwand wochenlang zwischen Leben und Tod. Nach monatelanger Krankheit genas sie wieder, aber sie wurde nicht völlig wieder gesund, vielmehr zwang sie eine Lähmung der unteren Gliedmaßen, im Bett zu bleiben. 25 Jahre mußte sie darin ausharren, abgesehen von den kurzen Zeiten, in denen sie sich auf einem Rollstuhl in den väterlichen Garten fahren ließ.

So weit hat ihre Geschichte nichts Außergewöhnliches. Aber als im vorigen Jahre die ersten Luftalarne kamen, wurde das Fräulein, dessen Eltern inzwischen gestorben waren, von einer schrecklichen Neurose ergriffen, während es bis dahin sein trauriges Schicksal mit bewundernswürdiger Geduld ertragen hatte. Der Gedanke, daß eine Bombe das Haus treffen könnte, bevor ihre Dienerschaft sie in Sicherheit gebracht hätte, erschreckte die Kranke so, daß sie Anfälle bekam, die immer häufiger wurden. Zu gleicher Zeit machte sich jedoch eine geradezu wunderbare Besserung ihres Gesundheitszustandes bemerkbar. Sie erklärte, daß ein seltsames Krabbeln durch ihre Beine lief. Als vor einigen Monaten ein schwerer englischer Luftangriff erfolgte, erhob sich plötzlich die Gelähmte ohne jede Hilfe und machte einige Schritte. Der Hausarzt half mit einer elektrischen Kur nach, und in den letzten Tagen konnten die Bektungen in Bergen die Nachricht bringen, daß Agnes Dursen von ihrer 25 Jahre dauernden Lähmung so vollständig geheilt ist, daß sie sich, wenn auch mit einiger Mühsung, wieder dem Schiffsport widmen kann.

Handel und Verkehr

Calw, 11. Dez. (Vieh- und Schweinemarkt.) Dem gestrigen Colmer Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 43 St. Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 18 Kühe, 8 Kalbinnen, 14 Jungstiere und 4 Stiere. Bezahlt wurden für Kühe 280-630 RM, für Kalbinnen 550-710 RM, für Kinder 175-380 RM, je pro Stück. Verkauft wurden etwa 22 Stück Rindvieh. Auf dem Schweinemarkt waren 10 Stück Läufer und 228 Milchschweine. Bezahlt wurden für Läufer 95-130 RM, für Milchschweine 36 bis 80 RM je das Paar. Auf dem Schweinemarkt wurde etwa die Hälfte der Tiere verkauft.

Stuttgarter Börse vom 12. Dez. Am Einheitsmarkt glückliche Befestigungen und Abschwächungen ungefähr aus: Daimler, 196,75 (198), Dt. Lina 159 (160), Vö. Farben 197,25 (199,75), Kraftwerk Altwürttemberg 99 (100).

Gestorben

Pfeffordorf: Andreas Neffe, Gemeindepfleger i. R., 80 J.
Calw: Wilhelm Engelhardt, Zugführer, 66 J.
Wildbad: Fritz Müller, Sohn der Sofie Müller Wwe., 22 J.
Ebhausen: Karl Walz, 29 J., Sohn des Straßenwart a. D. Walz.
Wildberg: Luise Friedrich, geb. Steinle, 64 J.

Verleger und Schriftleiter Dieter Lank z. St. bei der Wehrmacht Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lank in Altensteig Druck: Buchdruckerei Dieter Lank, Altensteig, 3. St. Preis 3 gültig

Geheime Kräfte in der Nacht?



Warum wollen Sie nicht die Nacht zu Ihrer Helferin machen? Während Sie schlafen, kann die Nacht für Sie arbeiten. Heimliche Kräfte können beim Waschen für Sie wirken. Schon nachts kann sich viel Schmutz in der Wäsche lodern. Viele Frauen wissen das nicht. Sie waschen erst am frühen Morgen ein, rubbeln und bücheln die Wäsche und waschen auch noch mit Waschlauge vor.

Diese Arbeit und dieses Waschlauge hilft die Nacht Ihnen sparen. Das kurze Einweichen genügt nämlich nicht, um den Schmutz gründlich zu lodern. Deshalb ist es wichtig, daß die Wäsche die ganze Nacht über in der Einweichlösung liegt. Je gründlicher und je länger eingeweicht wird, um so besser quillt die Gewebefaser auf. Dadurch zerplatzt die Schmutzkruste, und der größte Teil des Schmutzes löst sich aus der Wäsche. Das Gewebe wird dabei weitgehend geschont.

Man soll auch die Wäsche niemals gleich aus dem Einweichwasser in den Waschleffel tun. Spülen Sie sie erst in klarem Wasser aus, damit der noch lose daran hängende Schmutz sich entfernt! Je besser gespült wird, um so weniger Waschlauge brauchen Sie zum Klarwaschen.

Nach so gründlichem Einweichen genügt es übrigens, die Wäsche langsam zum Kochen zu bringen und sie dann etwa 15 Minuten ziehen zu lassen.

Simmersfeld, 13. Dez. 1941
Todes-Anzeige
 Mein lieber Mann, unser treubeforgter, herzensguter Vater, Bruder und Großvater
Johann Hanselmann
 Postagent a. D.
 ist im Alter von 80 1/2 Jahren nach schwerer mit Geduld ertragener Krankheit von uns gegangen.
 In tiefer Trauer:
 Christine Hanselmann geb. Kentschler die Kinder:
 Johanna Waldbelch m. Gatt., Simmersfeld
 Karl Hanselmann mit Frau
 Fritz Hanselmann m. Frau Detroit Amerika
 Jakob Hanselmann
 Ernst Hanselmann mit Frau, Simmersfeld und 12 Enkelkinder.
 Beerdigung Montag 14 Uhr.

Walddorf, 10. Dez. 1941
Dankagung
 Anlässlich des Heldentodes unseres lieben, unversehrlichen Sohnes und Bruders Unteroffizier **Erwin Walz** dürfen wir liberale viel Liebe und herzliche Anteilnahme erfahren, wofür wir hiermit innigsten Dank sagen möchten. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer für seine tröstende Worte, dem Leichenschor für seinen erhebenden Gesang, den Altersgenossen für die schöne Kranzspende und allen von nah und fern die durch Teilnahme am Trauergottesdienst ihr Mitfühlen an unserem schweren Verlust bekundeten.
Familie Karl Walz zum „Adler“.

Enzklösterle, 12. Dez. 1941
Dankagung
 Für die zum Heimgang meiner lieben Frau und unserer unversehrlichen Mutter
Frau Agathe Frey
 geb. Kentschler
 erwiesene Teilnahme und für die Kranzspenden, sagen wir herzlichsten Dank.
Gottlob Frey, Hetschelhof
 mit Kindern.

Heberberg, 13. Dez. 1941
Todes-Anzeige
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, unversehrlichen Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Jakob Morhard Bäcker
 nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 78 Jahren heimzugehen.
 In tiefer Trauer:
Die Geschwister Morhard
 mit Angehörigen.
 Beerdigung: Montag 14.30 Uhr.

Altensteig
Die Auszahlung des Familienunterhalts
 findet am kommenden Montag von 9-12 Uhr und von 14-18 Uhr statt.
Stadtpflege.

Schernbach
 Verkaufe einen gut gewöhnlichen, 10 Jtr. schweren

Zug-Stier
 Ludwig Walz

Zu vertauschen ein fettes Schwein
 gegen ein Paar stärkere Läufer
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Sehe eine junge, fehlerfreie

Ruh
 zum Verkauf aus
 Chr. Walz, Egenhausen

„Nicotin“, abwehrnd gegen
Bettläsungen
 Preis RM 2.90. In allen Apotheken.
 Wer mit mangelhafter Darmtätigkeit zu tun hat, weiß seit langem die hervorragende Wirkung von
Burchards Blut- und Darmreinigungs-Perlen
 zu schätzen, besonders aber in der heutigen Zeit, wo es manchmal schwierig ist, eine Packung zu ergattern, trotzdem im täglich noch Tausende davon die Erzeugungsstätte in unveränderter Güte und Wirkung verlassen.

Taschenkalender
Terminkalender
 empfiehlt die
Buchhandlung Lank

Ihre Vermählung gelien bekam t
Willy Roth
 Eisenradler
Hildegard Roth
 geb. Bock
 Stuttgart-Altensteig
 Dezember 1941

Unser Lächeln
 weiß, was gut schmeckt.
D-Vitamin-Kalk-Präparat Brockma
 kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.
 50 Tabl. 1.20 / 50 g Pulver 1.10 RM.
 In Apotheken und Drogerien

Doppelt Jarmeniert
 43

Weihnachts-Geschenke

Blumen-Vasen und Uebertöpfe
 hübsche Dekore verschiedener Größen in großer Auswahl empfiehlt
Chr. Burghard jr.

Schönes

Zuchtfarren-Kalb
 von guter Milchleistung abflammend, verkauft
Waldbelch, Edelweiler
Grönbach
 Verkaufe eine 39 Wochen trüchtige

Kalbin
 Johs. Kübler, Landwirt

Leicht-Motorrad
 100 ccm, gebraucht, noch gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Kirchstr. 631
Kirchliche Nachrichten
 3. Advent, 9 Uhr Christenlehre, 10 Uhr Predigt, 11 1/4 Uhr Kinderkirche. Altemittag verschoben. Mittwoch 5 Uhr Kriegerbestunde.
Methodistengemeinde
 Sonntag 1/2, 10 und 17 Uhr Predigtgottesdienste; 11 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde